

Vorwort

Autor(en): **Kiser, Karl**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NAGON / Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden**

Band (Jahr): **2 (2001)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Venezianischer Theriak, ein Universalheilmittel aus Vipernfleisch, Bibergeil, Opium und andern Zutaten, vergrabene Kröten als Glücksbringer und gebannte Schlangen – alles Aberglauben, unwürdig einer aufgeklärten, gebildeten Gesellschaft. Schlangen, Echsen, Kröten und Frösche werden doch heute von den Menschen als ungefährliche Mitbewohner unserer Landschaft respektiert – oder nicht?

Im Rahmen eines Elterngesprächs im Vorbereitungsraum für Biologie der Kantonsschule Sarnen beobachtete ich, wie die Mutter eines Schülers zunehmend nervös wurde, sich Schweissperlen auf ihrer Stirne bildeten bis sie entsetzt das Gespräch unterbrach: «Können wir nicht das Zimmer wechseln, ich kann diese Schlangen (in der Vitrine gegenüber) nicht mehr ansehen!»

Es ist ein statuarisches Ziel der Naturforschenden Gesellschaft von Ob- und Nidwalden, naturwissenschaftliche Forschung in unserem Gebiet zu unterstützen und vorhandenes Wissen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der vorliegende 2. Band fasst das aktuelle Wissen zu den Amphibien und Reptilien unserer beiden Halbkantone zusammen. Verstreute Publikationen und unpublizierte Gutachten sowie Diplomarbeiten werden in einer Gesamtschau in ansprechender Gestaltung dargestellt. Dank der unentgeltlichen Mitarbeit eines ganzen Stabes von Spezialistinnen und Spezialisten, dürfte der vorliegende Band über Jahre hinweg Fachstellen, Schulen und naturkundlich Interessierten als Standardwerk zum Begleiter werden.

Wir würden dem auch mythologisch behafteten Thema Schlangen und Kröten wohl nicht vollends gerecht, würden wir unser Buch ausschliesslich auf die Naturwissenschaften beschränken.

In der Person von Frau Regula Odermatt-Bürgi, Kunsthistorikerin von Stans, fanden wir eine kompetente Autorin, welche in ihren

Beiträgen Facetten aus der Beziehung des Menschen zu diesen «Kreaturen» aufzeigt, die - als versteckte Beweggründe menschlichen Verhaltens diesen Tieren gegenüber - vielleicht lieber verschwiegen werden.

Im Namen des Vorstandes der Naturforschenden Gesellschaft Ob- und Nidwalden danke ich allen Mitwirkenden - den Autoren, Korrektoren, Fotografen, Druckern, der Gestalterin und den Sponsoren - für das Gelingen des Buches von ganzem Herzen.

Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden
Der Präsident
Karl Kiser